

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Mart**

Begrußworte:
Durch Botsen werden wir ins Haus reichlich der Liebes- und Freundschaften.
Die Wachschau und Selbstheilung, Spottgeling, heimlichlich R. W. 1.18.
Bei Eibungen durch höhere Gewalt an, Streik: Wenn Eibungsbedürfnis nicht erfüllt werden,
wachtgeschäftsstelle: Eiberei: M. Rindensanfrage 64, Fernsprecher: Sammel-Nummer 21764.
Wachtgeschäftsstelle: Wachen: Rindensanfrage 57, Fernsprecher: Sammel-Nummer 57768.

Wir haben für das Recht jedes Deutschen plädiert, so sagen, was wirbeln. Insofern haben wir auch Minister Trebrianus dem Auslande gegenüber verteidigt. Etwas anderes ist es, ob Deutschland zurzeit mit solchen Votenritten beizugehen wird. Daß die Gelegenheit für eine Revision der Reichsverfassung augenblicklich nicht günstig ist, mußte Trebrianus selbst zugeben. Vor allem: Es sind die Aufgaben des Reichstages zu beschleunigen, nicht die Aufgabe eines Ministers in Wahlkampf, der schon rein reffortmäßig mit diesen Dingen gar nichts an tun hat. Wer als Aufgabensreis die Verzeuung des nicht mehr befehligen Wehens gestellt bekommen hat, wer die Disposition für den Osten leitet, darf sich auch in Wahlreden nur mit Dingen beschäftigen, die ihn angehen, ihn um sein Reffort, ihn und seine Arbeit. Nicht oder mit Fragen, für die allein in zukünftiger Reichskammer und neben ihm der Reichshausminister ist. Was für einen Eindruck muß es machen, wenn alle diese Erklärungen, die in der letzten Zeit über Polen, über den Kontrakt, über Oberkasselen und Danzig abgegeben worden sind, und die auch im Deutschen Reich das größte Aufsehen erregt haben, jetzt von dem Reichskammerminister aufgegeben verächtlich werden müssen. In welchen Konsequenzen führt es, wenn sich ein Minister vor dem ganzen deutschen Volke eine Zurechtweisung gefallen lassen müssen und eine Fektion erteilt bekommen, wie man sich überhörschens im hiesigen Kammerleben hinnehmen kann. Aber jetzt ist die ungeheure, wegschlagende, die in der rednerischen Wahlthatigkeit des Ministers liegt, hier jetzt ist die unaufhaltsame Auswirkung des Entschlusses, unter dem die gesamte Ministerarbeit leidet, der Verdrängerung des Kabinetts zum Parlamentarismus, zum Konstitutionalismus einzelner Parteien oder Parteiarrichtungen.

Aber ganz abgesehen davon, die Lage des deutschen Volkes wird auch durch die

Wenstpiele brauchen ja immer ein Echo im Zuschauertraum. Und festlich in Salzburg, seiner Vergangenheit, Natur und Lage nach. Der Stuhl war ihre Sendung an eben die Mozart in ihr das Licht der Welt erblickte. Mozart auf dem Theater, im Konzertsaal und in den Kirchen wird Mittelpunkt aller Festlichkeiten bleiben. Diese Berufung heißt die Stadt auch das Säbend auf deutschem Boden, fällt nicht gerade ein glorreicher Schatzkammer nicht wenn auch ohne Erfolg, als einsteiger Festspiel gegner einsteht.

Otto Rupp.

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 205 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 2. Sept.

Wentvögel.

Wemme Familienvater es on kleine Kenger heet, dann gehört et sed, dat me, wenn de Wentvogelstiet do es, ähr of gerecht wead. Soa heij ed med die leste Beele draangegeven on Wentvogel gemact. Laten, bonk Papier, Kionschpapier on Ring dret ed ut de Stadt met, on dann gos ed med an't Arbeiden. Voll Spannung obfahvieren ming Blagen jeden Taft van med. För de grötthlen Trabanten maaden ed en Sehed, för de Reddelgoale en Sebeugten, on de kleinsten freegen en Sebedgelschen.

Aes de Wentvogel gepannt, utgemeten on bekleest woren, freegen se noch en paar schdane Stähne opgeploost. Teleg som et Stäteneng draan. En besongersch schdane Stät, met völl gefaule Papierschneibeln on met ongen en bide Blümme, kreg de Sehed. Donoch dret ed däm küssen van ming Jonges bi, wie me die Ring van Knäuel op dän Stod haspelt on wedelt. Am Sonndagmorgen schoten ve nu loh. Jede Auserklasse drog ähren Wentvogel. Wie mauten ve butter de Stadt labastern, om i mit de Hüfer ober met de Telegaphen on Antennendroht en Konflikt to kommen. En ming Kengerlieb wor dat enscher, do hant ve't alt prat gedreit, dat de dän Wentvogel on de Stroote am Stonn freegen.

De Went geg gönstig, on hä holp us of, dat de Sehed titt van tehn Minütten en de Lautschweschen. Dat wor en Freud bi de Blagen, do hörden reen alles bi op! En Hauptpleier maaden ähren dän Kengeren dat Papierenhüten. Bam Went gedreien, kreg de Schneibeln ömmer höager de Ring herop, bis hä öwen am Sehed aangelangen.

Usem Frigten dätt ed jeh de Koft om et Rief dreihen. Stolz sot hä an de Red on keel en dän hie on do met witte Wollen behangenen Hemel, too sinne Sehed draankleschen.

Ungerischen woren die Blagen am Tribbelleren, dat ed of die Duf stiegen loten sol. Dat fon jeh gescheun. Kewer soa ensch gung dat nit. Sonne Sebeugten heet sing Muden. Hä schot bim Ploien noch fens on reis, on äs ed an dann bim Haspeln on Kholoten wea soa halwer em Boat hadden, do feng dat Dof op et neu an, Kabb tu Schonn.

Ganz opperget soogen sed die Blagen dat Duwengereweis aan. En Zietlang scheen alles got tu gonn, doch nu, op eemol, maaden de Duf en Riesenhöf on Sitt on schwupp, schwupp, schwupp, gung se „lingtotti“ on fuhlen op „en Boom.

Do wor de Bat af. Jeh bleef bloß noch öwerig, de Ring tu reiten. De Jonges woren am Dörcheenscheiten on loopen, die Weisches am Galpen, on

jogar dat Kienste, dat ömmer noch met de Ring ömnen Duf op de Red sot on sinnen Sehed em Dog heel, händen ut Zimpalle met.

Bangsam kreg ed die Blagen wear en Kauh. Se dörben jeh noch de Reih dän Sehed an de Ring haulen. Kewer of dat Sebedgelschen kom tu Eahren, die kleine Krustkoppens leepen domet op on af.

Soa vergong die Ziet. Töschendörch woaben Bottern geteten on Koffe ut de meigebreite Pfäsch gedronken. On dan gowen de us draan, däm Sehed ronger tu helen on de Ring optuhaspeln. On äs hä glöcklich an de Red wor, do maut ed die gröttere Jonges noch eascht lurteluden, weil se sed om dän Sehed balgen on jeder dän Wentvogel bregen wol.

En langen Kischetbied woab däm lingtotti-gangenen Sebeugten fugehmeeten. Dä hong knedderneen em höagsten Lipp van Boom on schodeluden hen on her.

Regelung des Autobus-Betriebes im Bergischen Lande

Eine Verordnung des Polizeipräsidenten.

Für die Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, Velbert, Wülfrath, Neviges ist vom Polizeipräsidenten in Wuppertal mit Zustimmung der Gemeindevorstände zur Regelung des Automobilbetriebes eine sofort in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen worden. Sie bestimmt:

Erteilung der Erlaubnis.

Wer innerhalb der Stadtbezirke Wuppertal, Solingen, Remscheid, Velbert, Wülfrath, Neviges zur Beförderung von Personen Kraftfahrzeuge (Omnibusse) auf öffentlichen Straßen und Plätzen bereitstellen will, bedarf der Erlaubnis des Polizeipräsidenten in Form eines Erlaubnisbescheides. Die besonderen Vorschriften über Kundschaftwagen und Kraftdroschen bleiben unberührt.

Die Erlaubnis erstreckt sich nur auf die in dem Erlaubnisbescheid bezeichneten Beförderungsorte. Sie kann auf bestimmte Zeit oder auch widerruflich erteilt werden.

Die Erlaubnis wird nur erteilt, wenn Gewähr für die Sicherheit und Betriebssicherheit des Betriebes gegeben ist und das Unternehmen den öffentlichen Interessen nicht zuwiderläuft.

Die Erholung der rheinischen Räder.

a. Die Mittel aus der preussischen Staats-Spende für Erholung rheinischer Räder sind jetzt den Regierungspräsidenten zugeteilt worden. Es sollen in erster Linie solche Räder berücksichtigt werden, die nicht unter die Bestimmungen über die Erholungsfürsorge für Kinderreicher Räder fallen, also Räder mit weniger als vier Kindern, und Frauen, die in bedrängten Verhältnissen leben, ohne daß sie zu den hilfsbedürftigen im Sinne der Wohlfahrtspflege gehören. Der Erholungsaufenthalt soll im einzelnen Falle möglichst vier Wochen, jedenfalls nicht weniger als 14 Tage betragen. Auch Landfrauen soll der Erholungsaufenthalt zugute kommen. Um eventuellen Schwierigkeiten bei der Kostenbeteiligung der Fürsorgeverbände zu begegnen, hat die Hauptfürsorgestelle der Rheinprovinz sich bereit erklärt, für die in Frage kommenden Kriegswitwen und kinderreichen Frauen Schwerbeschädigten den notwendigen Anteil zu übernehmen.

vom Führer aus bei normaler Körperhaltung des Fahrgastführers zu sehen sein. An Stelle der Koffelkugeln können andere, die Breite des Wagens angezeigende Vorrichtungen zur Verwendung kommen.

6. auf dem Führer und, wenn dieser vom Fahrgastführer abgeschlossen ist, auch in diesem, ist je ein vom Preussischen Feuerwehrrat zugelassener Handfeuerlöscher sichtbar unterzubringen. Der Führer und der Schaffner müssen mit der Handhabung des Feuerlösches vertraut sein.

7. für hinreichende Befestigung des Fahrgastplatzes und des Fahrgastraumes ist Sorge zu tragen.

8. im Innenraum ist an gut sichtbarer Stelle die Zahl der vorhandenen Sitz- und Stehplätze anzugeben.

Außerdem muß jedes im Betrieb befindliche Fahrzeug an einer sichtbaren Stelle den Namen des Unternehmers tragen und mit einer Bezeichnung der Linie versehen sein.

Die Verwendung von Anhängewagen hinter Omnibussen bedarf besonderer Genehmigung.

Zulassung als Fahrer.

Die Führung von Omnibussen im öffentlichen Verkehr ist nur demjenigen gestattet, der sich im Besitz eines vom Polizeipräsidenten ausgestellten Ausweises befindet. Der Ausweis wird nur an Personen erteilt, die mindestens 24 Jahre alt sind und deren Vorleben eine ausreichende Gewähr für ihre Zuverlässigkeit bietet.

Zur Erlangung des Ausweises hat der Fahrer nachzuweisen, daß er den an Fahrer öffentlicher Verkehrsmittel zu stellenden besonderen Anforderungen genügt und Kraftfahrzeuge der betreffenden Betriebsart und Klasse mehr als ein Jahr geführt hat.

Die Ueberlassung des Ausweises an andere Personen ist verboten.

Fahrplan und Beförderungsspreise.

Der Fahrplan sowie jede Änderung unterliegen der Genehmigung des Polizeipräsidenten. Sie muß die Führung der Linie, ihren Anfangs- und Endpunkt, die Haltestellen und Fahrzeiten enthalten. Die Beförderungsspreise und jede Änderung der Beförderungsspreise bedürfen der Genehmigung des Polizeipräsidenten.

Fahrplan und Beförderungsspreise sind auf Verlangen des Polizeipräsidenten auf Kosten des Unternehmers öffentlich bekannt zu machen. Außerdem ist der Fahrplan und eine Uebersicht der Beförderungsspreise an gut sichtbarer Stelle in den Fahrzeugen aufzuhängen.

Strafbestimmungen.

Sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Strafvorschriften höhere Strafen verurteilt sind, werden Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung und der hiernach erlassenden Vorschriften mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bestraft.

Hindenburg-Kinderfahrgang.

a. Ein großer Kinderfahrgang aus der Rheinprovinz, der Provinz Hessen-Nassau, dem Kreisland Heffen, der Rheinpfalz und dem Saargebiet wird am 17. September nach der Offee achen. Die Kinder werden aus Mitteln der zur Befreiung des Rheinlandes erfolgten preussischen und bayerischen Staatspender beschafft. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen werden rund 900 Kinder an der Erholungsfahrt teilnehmen. Der Zug wird die Besichtigung „Hindenburg-Kinderfahrgang“ erhalten, weil die rheinischen Kinder dem Reichspräsidenten in Berlin einen Besuch abstatten und von ihm im Garten seines Palais empfangen werden.

Fest des Oberbarmer Sängerbundes.

Barmer Familienfest in der Stadthalle.

Während das letzte öffentliche Fest des Oberbarmer Sängerbundes unter einem wenig günstigen Stern bezüglich der Witterung stand, konnte der „Barmer Familienfest“ am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein gefeiert werden. Die große Besucherzahl sprach auch hier für die Beliebtheit, deren sich die Veranstaltungen des Vereins erfreuen. Auf dem großen Vorplatz lauschte man den Vorträgen des Chores, der wieder ausgezeichnete, vollstimmige Kunst bot. Die Heimat-, Liebes- und Volkslieder wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen, ebenfalls die Darbietungen des Barmer Orchesters. Während der Pausen konnte sich alt und jung am Tanz vergnügen. Am Abend war der Platz prächtig illuminiert. Zwischen durch gab es eine vielumdrängte Verlosung, bei der die glücklichen Gewinner 4 Theaterabonnements nach Hause trugen. Der rührige Sängerbund hat sich auch mit diesem wohl gelungenen Barmer Familienfest neue Freunde erworben.

Die deutschen Ortskrankenkassen 1929

Erhebung des Hauptverbandes. - Erhöhte Leistungen. Sonorierung der Ärzte. - Eigenbetriebe der Kassen. Anzeigen der Versicherungsberechtigten.

Im Ausbau seiner Statistik veröffentlicht der Hauptverband deutscher Krankenkassen in dem von ihm herausgegebenen Jahrbuch der Krankenversicherung 1929 die Ergebnisse einer Erhebung über die Verhältnisse bei den Ortskrankenkassen im Jahre 1929. Die Statistik umfaßt die Ergebnisse von 1922 Ortskrankenkassen mit einer durchschnittlichen Zahl von 11 100 792 Mitgliedern. Da die letzte amtliche Statistik (1928) 2140 Ortskrankenkassen mit 18 724 459 Mitgliedern zählt, sind 61,78 v. H. der Ortskrankenkassen mit 50,19 v. H. der Mitglieder erfasst. Der Bestand des Hauptverbandes betrug am 1. Januar 1930 insgesamt 1616 Kassen mit 11 941 044 Versicherten.

Entgegen dem Vorjahr, jedoch entsprechend der allgemeinen Entwicklung, sind die Sachleistungen mehr als die Barleistungen gestiegen. Der Aufwand für Krankengeld ist nahezu gleich geblieben. Am härtesten, um 14 v. H., sind die Kosten für Arznei- und Heilmittelversorgung gestiegen. Die Arztkosten sind, wie im vergangenen Jahr, um 11 v. H. angewachsen. Bei einem Vergleich der Ausgaben je Mitglied 1929 und 1914 weisen Rahmbehandlungslosten und Wochenhilfe die stärksten Steigerungen auf, zwei Gebiete, auf denen die Leistungen besonders in der Familienhilfe stark ausgebaut worden sind. Die Verwaltungskosten sind im Vergleich zu den Leistungen gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen.

Die Versicherungsleistungen machen 91,63 v. H. der Gesamtausgaben und 88,75 v. H. der Beitragseinnahmen aus.

Die Krankheitsfähigkeit hat sich um fast 6 v. H. erhöht. Dabei ist das Krankheitsrisiko bei den größeren Kassen höher als bei den kleineren. Das erklärt sich aus dem Standort der größeren Kassen in Groß- und Mittelstädten.

Ausführlich sind in der Erhebung die Angaben über das Vertragswesen mit den Ärzten, Vertrauensärzten, Zahnärzten, Apothekern und Krankenhäusern. Die Sonorierung der Ärzte für Mitgliederbehandlung erfolgte 1929 bei 840

(68,54 v. H.) Kassen mit 5,5 Mill. (49,18 v. H.) Mitgliedern nach Einzelleistungen auf Grund der amtlichen Gebührenordnung. Bei 448 (53,51 v. H.) Kassen mit 4,8 Mill. (43,24 v. H.) Mitgliedern erfolgte die Sonorierung nach einer Kopfschale. Nach wie vor bezahlt die Mehrzahl der Kassen die Ärzte nach Einzelleistungen; das Vauschaltssystem findet sich jedoch häufiger bei den größeren Kassen. Es sind angeheft 1341 Vertrauensärzte bei 884 Kassen mit über 9,1 Mill. Mitgliedern.

Als Eigenbetriebe der Kassen im Rahmen der Erhebung wurden 8 Krankenhäuser, 4 Augenheilanstalten, 8 Kurheime, 10 Genuß- und Erholungsheime, 10 Kinderheime u. m. unterhalten. 115 Kassen haben eigene Zahnkabinen. 98 Kassen besitzen Röntgen- und Röntgenbehandlungsinstitute. Untersuchungsstellen für Gewerbekrankheiten haben 21 Kassen eingerichtet. Nicht mitgerechnet sind hier die Eigenbetriebe der Kassenverbände. Die dem Hauptverband angeschlossenen Kassen und deren Verbände besitzen nach neuester Zählung insgesamt 153 Heilstätten, Kur- und Genußheime mit 9000 Betten, außerdem 11 Kinderheime mit über 3000 Betten und 13 Tageserholungsstätten.

Außer den Eigenheimen wurden Heilbäder, Heilstätten, und Kurheime, Genuß- und Erholungsheime, Kinderheime u. m. für die Gesundheitsfürsorge in Anspruch genommen. Namentlich hat die Entsendung in Heilstätten Kurheime und Kinderheime erheblich zugenommen.

Die Zahl der Versicherungsberechtigten hat um 841 v. H., noch mehr als im Vorjahre zugenommen. Es ist anzunehmen, daß es sich hier in der Hauptsache um Anwerbeleistungen handelt, die aus der Versicherungsspflicht, und um Frauen, die aus dem Berufsleben ausscheiden sind. Es läßt daher die verhältnismäßige Zunahme der Versicherungsberechtigten darauf schließen, daß sich die Erkenntnis vom Vorteil des Versicherungsschutzes auch in den Kreisen mit relativ hoher Wirtschaftslage anbreitet.

ist und das Unternehmen den öffentlichen Interessen nicht zuwiderläuft.

Das Unternehmen läuft den öffentlichen Interessen insbesondere dann zuwider, 1. wenn es auf Wegen durchgeführt werden soll, die sich wegen ihres baulichen Zustandes für diesen Kraftwagenverkehr nicht eignen, 2. wenn es bereits vorhandenen Verkehrsmitteln einen unbilligen Wettbewerb bereitet oder ihrer dem öffentlichen Bedürfnis mehr entsprechenden Ausgestaltung vortreibt.

Die Erlaubnis wird erteilt, wenn gegen den nachstehenden Tatsachen vorliegen, die seine Unzuverlässigkeit dartun, oder wenn der Antragsteller nicht nachzuweisen vermag, daß er die zu dem Unternehmen erforderlichen Mittel besitzt.

Entziehung und Erloschen der Erlaubnis.

Die Erlaubnis kann entzogen werden, a) wenn der Inhaber den ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach polizeilichen Vorschriften und besonderen Auflagen obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt, b) wenn er nicht mehr den Anforderungen entspricht, die bei der Erteilung der Erlaubnis vorausgesetzt waren, c) wenn die Unrichtigkeit der Nachweisung dargelegt wird, auf Grund deren die Erlaubnis erteilt wurde.

Die Erlaubnis erlischt, wenn der Inhaber nach Empfang des Erlaubnisbescheides drei Monate verstreichen läßt, ohne den Betrieb zu eröffnen, oder wenn er ihn während eines Zeitraumes von sechs Monaten eingestellt hat. Auf Antrag kann der Polizeipräsident diese Fristen verlängern.

Im Falle der Entziehung oder des Erlöschens der Erlaubnis ist der Erlaubnisbescheid binnen drei Tagen zurückzugeben.

Die Erlaubnis wird dem Unternehmer nur für seine Person erteilt. Die Bestellung eines Vertreters bedarf der Genehmigung des Polizeipräsidenten.

Befreiung der Betriebsmittel.

Die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Omnibusse dürfen in den Betrieb erst eingesetzt werden, nachdem sie mit vollständiger Ausrüstung von dem Polizeipräsidenten oder der von diesem beauftragten Behörde geprüft worden sind und die Erlaubnis zur Inbetriebnahme erteilt ist.

Die Genehmigungsbehörde ist berechtigt, die im Betriebe befindlichen Fahrzeuge in bestimmten Zeitabschnitten oder aus besonderem Anlaß durch einen amtlich anerkannten Sachverständigen auf ihre Betriebssicherheit auf Kosten des Unternehmers nachprüfen zu lassen.

Jeder im Betriebe befindliche Omnibus muß folgende Ausrüstung besitzen:

1. An beiden Seiten müssen Fahrtrichtungsanzeiger angebracht sein, die nach vorn und hinten sichtbar sind und an der linken Seite nur für links und an der rechten Seite nur für rechts gültige Zeichen abgeben. Die Fahrtrichtungsanzeiger müssen im Gesichtsfeld des Fahrers liegen, ohne jedoch die Sicht zu behindern.

2. eine sogenannte Stoppampe, die das beabsichtigte Halten selbsttätig anzeigt,

3. einen automatisch wirkenden Scheinwerfer an der Windschutzscheibe. Außerdem ist die Windschutzscheibe vor dem Führer sichtbar auszufüllen,

4. die Abgabe von Warnungszeichen muß ohne Zuhilfenahme des Lenkrades erfolgen können,

5. die vorderen Koffelkugeln sollen die seitliche Ausdehnung des Fahrzeuges begrenzen, sie müssen

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidentransfer dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutergüsse in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verletzungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen das Treiben und das Leben der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken

körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifeltsten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergeleiteter Infektionen. Nun erst kann der Heilungs-

prozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifeltsten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Über die Humidon-Salbe ist seine Wunderkraft, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberlegten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tödliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versand-apotheken rasch eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es veranlassen, nach Probe- und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft Berlin W. 8, Box 64.

Bergisch-Land

Nr. 205 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 2. Sept.

Sprengstoffversuche mit dem Tode bezahlt.

Ein Düsseldorf'scher Kaufmann beim Experimentieren mit Pulver verunglückt.

W. Düsseldorf, 2. Sept. Am 30. August, gegen 5 Uhr nachmittags, ist der kaufmännische Angestellte Leo Franz, Danneberg 350, geboren am 23. März 1907, beim Experimentieren mit Sprengstoff tödlich verunglückt. Sein Freund Guido Rottke ist mit einigen leichten Verletzungen davon gekommen.

Franz hatte aus einem alten Chemiebuch die Zusammenfügung des Schwarzpulvers herausgefunden. Er wollte nun mit selbstgemachtem Pulver Sprengversuche, angeblich an einem alten Gemäuer in Rönneburg, machen. Zu diesem Vorhaben beschaffte er sich zwei 25 Zentimeter lange Gasrohre, die er an den Enden mit Nüssen und Nippeln versehen. Die Wandung der Rohre hatte er durchbohrt, um von dort aus die Ladung zu entzünden. Eine dieser so vorbereiteten Rohre füllte er mit einem Gemisch von Schwefel, Salpeter und Holzkohle. In das Bohrohr führte er ein Zündholz ein, das später durch einen zu befeuchteten Drahtleitung von einer Akkubatterie zur Entzündung gebracht werden sollte. Das Zündholz hat sich schon beim Experimentieren entzündet, wodurch eine Explosion entstand, die das Gasrohr auseinanderriß und eine Hand zerquetschte, die der Tod auf der Stelle eintrat. Ihm wurde der Leib aufgeschnitten und eine Hand zerquetscht. Die Ermittlungen haben ergeben, daß dieses Unglück nur auf den Leichtsinns des Franz zurückzuführen ist.

Aufführung des Düsseldorf'schen Kometenbruchs.

Die Einbrecher hatten einen Helfer als Freund. — Verhaftet!

W. Düsseldorf, 2. Sept. Die Einbrecher, die versucht haben, den Postkoffer an der Königsallee anzuknacken, müssen einen Helfer als Freund gehabt haben. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben schnellen Erfolg gehabt.

Ein Helfer wurde wegen dringenden Verdachts der Mitwirkung an dem verübten Verbrechen in der Königsallee festgenommen. Er war mit einem der Haupttäter befreundet und hat diesem wiederholt Gelegenheiten gegeben, sich über die Verhältnisse im Lokal, das die Ermittlungen der Kriminalpolizei in der Königsallee zur Aufklärung eines Raubschlusses zu verschaffen.

Die Festnahme eines vierten Täters in der gleichen Nacht befruchtigt sich nicht. Man mußte den Mann wieder laufen lassen. In jener Nacht wurden lediglich die Personalien eines Mannes, der sich in der Nähe des Telefonamtes aufhalten sollte, festgestellt. Für eine Mitwirkung kam er nicht in Frage.

Wegen eines vermeintlichen Diebstahls festgenommen.

W. Schmel, 2. Sept. Schwere Folgen hatte ein Streit, der heute nacht zwischen zwei Arbeitern auf der Kaiserstraße ausbrach, die in einer Wirtschaft zusammen getrunken hatten. Der eine, ein 34-jähriger Invalide Sch. aus Wülpe, konnte sein Geld nicht mehr finden und beschuldigte seinen Begleiter, den etwa 50-jährigen Arbeiter August Kockhäuser aus der Brunnstraße in Schmel, ihm das Geld entwendet zu haben. Der Beschuldigte bestritt den Diebstahl lebhaft und bat einen Dritten, seine Taschen zu durchsuchen. Dies geschah, und zwar ohne Erfolg. Sch. ließ sich aber hierdurch nicht überzeugen, sondern zog ein Messer und forderte den K. auf, ihm das Geld herauszugeben, sonst werde er ihn töten. Da der andere seinem Ersuchen nicht nachgab, schlug Sch. auf ihn ein und traf ihn ins Herz. Der Getroffene starb bald darauf.

Als dann Sch. kurz darauf nochmals seine Taschen durchsuchte, fand er das vermiste Geld. Der Messerheld wurde verhaftet.

Schwere Verkehrsunfälle.

W. Gummerbach, 1. Sept. In der vergangenen Nacht wollte in Rönneburg ein junger Mann aus Gillinghausen vor einem in voller Fahrt herannahenden Personentransportwagen vorbeispringen. Er wurde jedoch überfahren, da ein rechtzeitig Bremsen für den Fahrer unmöglich war. Der Leichensinnige trug einen Schädelbruch und einen Wirbelsäulenbruch davon. Er war sofort tot.

W. Dieringhausen, 1. Sept. Ein Motorradfahrer aus Wülpe, der mit seiner Frau eine Rheinreise unternommen wollte, geriet in der Kurve bei Lützenberg, als er Radfahrer ausweichen wollte, gegen einen Erdhaufen während der Motorradfahrer bei dem Sturz heil davonkam, trug die Frau einen schweren Schädelbruch davon. Der Zustand der Verletzten ist hoffnungslos.

W. Volmerhausen, 2. Sept. Am Ausgang des Dries Volmerhausen kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Lieferwagen einer Expeditionsfirma und einem Personentransportwagen aus Wülpe, der mit zwei Herren und zwei Mädchen besetzt war. Ein Mädchen sprang sofort aus dem Wagen und als das zweite folgen wollte, blieb es mit dem Fuße hängen und wurde ein weites Stück über die Straße mitgeschleift. Die Verletzungen sind sehr schwer.

W. Volmerhausen, 2. Sept. Als am Samstag der Leiter der Kunstschule Volmerhausen, Rietland, mit seiner Familie aus den Ferien heimkehrte, öffnete sich in Wülpe bei Hamm t. B. der Wagenverstoß und während sich die Mutter mit

dem kranken neunjährigen Sohne beschäftigte, fiel das vierjährige Mädchen bei einer Fahrgeschwindigkeit von etwa 50 Kilometer aus dem Auto. Schwerverletzt wurde das Kind ins Rönneburger Krankenhaus gebracht.

Gattingsen's älteste Bürgerin f.

W. Gattingsen, 2. Sept. Die über 100 Jahre alte Frau Jerosch ist gestern sanft entschlafen. Geboren am 11. Januar 1930 in Gattingsen (Ostpreußen), war sie 45 Jahre mit dem Postillon Jerosch verheiratet. Nach dessen Tod lebte sie im Haushalt ihrer Tochter, Frau Durnio. Zum 100-jährigen Geburtstag erhielt sie Grüße und Geschenke vom Reichspräsidenten und vom preussischen Ministerpräsidenten, der Regierungspräsident von Arnberg gratulierte persönlich. Im Lobe vorausgegangen sind der 100-jährigen in diesem Jahre: Geheimrat Dietrich, 97 Jahre, Eisenbahnschaffner i. R. Waghäuser, 96 Jahre.

Reformerte beim zweiten „Blut“.

W. Gattingsen, 2. Sept. Das anhaltende Regenwetter der letzten Tage und ersten Augusthälfte hatte den Regen „ersten Blut“ der Erntemaschinen stark beeinträchtigt und schürte auch den „zweiten Blut“ zu gefährlichen Unter dem Einfluß des Witterungswechsels in den letzten Tagen haben die Spätsämlen der Erntemaschinen sich aber außerordentlich entwickelt, so daß sich für den „zweiten Blut“ noch eine Reformerte ergibt. Das gilt nicht nur für die großen Gemeindefelder im umheren Lande, sondern auch für die Höhenrücken der früheren Gemeindefelder, wo der Gemeindefeldbau für den Gattingsen Wochenmarkt von Jahr zu Jahr zugenommen hat.

Am die Meisterschaften im ADS.

T. V. Solingen-Mangenberg Handball-Meister. Gute Ergebnisse in den turnerischen und leichtathletischen Wettkämpfen.

W. Remscheid, 2. Sept. Das Bundesfest des ADS, über dessen glänzende Eröffnung wir schon berichteten, entsprach auch in seinem weiteren Verlauf den hochgespannten Erwartungen. Die Stadtverwaltung hatte es sich nicht nehmen lassen, der Bundesleitung noch einen besonderen festlichen Empfang im Rathaus zu bereiten. Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der an der Eröffnungsfeier auf dem Kaiserplatz nicht teilnehmen konnte, begrüßte hier die führenden Herren. Dem Empfang war eine Kundgebung durch Groß-Remscheid und nach Schloß Burg vorausgegangen.

Der Höhepunkt des Festes bildeten die Meisterschaftsspiele und Wettkämpfe im Remscheid-Stadion. Das Spiel um die Verbandsmeisterschaft für Rheinland und Westfalen im Handball zwischen dem T.V. Solingen-Mangenberg und dem T.V. Leuninger-Barmen endete mit 5:4 zugunsten von Solingen-Mangenberg, das Entscheidungsspiel um die Bundesmeisterschaft im Handball zwischen Solingen-Mangenberg und T.V. Leuninger-Barmen endete mit 8:2 zugunsten von Solingen-Mangenberg. Der T.V. Solingen-Mangenberg hat damit die Handball-Meisterschaft im Allgemeinen Deutschen Turnerbund errungen.

Bei den turnerischen Wettkämpfen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Geräte-Fehtkampf.

Meister: Kampffausen (Eberfeld-Remscheid) 167 Punkte; 2. Deich (Eberfeld-Remscheid) 165; 3. Heinenmann (Vergedorf) und Schmitz (Remscheid) 164; 4. Müller (Stuttgarter-Wangen) und Hoyer (Remscheid) 161; 5. Wetterberg (Duisburg-Bech) und Joritz (Eberfeld-Remscheid) 158; 6. Sch. (Dortmund-Eberfeld) 155; 7. Julaus (Remscheid) 152; 8. Römer (Wiesbaden) 151; 9. Hoffmann (Völk) 149; 10. Gehring (Wangen) 146; 11. Petri (Stuttgarter-Wangen) und Puntke (Wiesbaden) 147; 12. König (Münster) 146; 13. Kälbermann (Germantia) 145; 14. Wundemeyer (Weil im Dorf) 143; 15. Roth (Eberfeld-Remscheid) 142; 16. Maurer (Münster) 141; 17. Bender (Köln) a. d. Weier 139; 18. Kleinbach (Eberfeld) 137; 19. Bauerle (Weil im Dorf) und Joritz (Eberfeld-Remscheid) sowie Koch (Eberfeld) 134. Meister am Rod: Müller (Stuttgarter-Wangen) 50 Punkte. Meister am Barren: Heinenmann (Vergedorf) 56 Punkte. Meister am Pferd: Deich (Remscheid) 53 Punkte. Meister im Handgeräte-Dreikampf: Maurer (Münster) 48 Punkte.

Stützstülmischer Fehtkampf.

Meister: Dörmann (Eberfeld-Remscheid) 221 Punkte; 2. Uminger (Eberfeld-Remscheid) 215; 3. König (Stuttgarter-Wangen) 194; 4. Koch (Eberfeld-Remscheid) 191; 5. Deich (Remscheid) 188; 6. Steinerwald (Wiesbaden) 178; 7. Freiler (Eberfeld-Remscheid) 172; 8. Hilt (Eberfeld-Remscheid) 166; 9. Reif (Eberfeld-Remscheid) 160; 10. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 159; 11. Decker (Eberfeld-Remscheid) 157; 12. Gaulte (Germantia) 154 Punkte. Meister am Ring: Müller (Stuttgarter-Wangen) 154 Punkte; 13. Decker (Eberfeld-Remscheid) 153; 14. Hilt (Eberfeld-Remscheid) 147; 15. Müller (Eberfeld-Remscheid) 146; 16. Seibert (Eberfeld-Remscheid) 142; 17. Mohr (Germantia) 141; 18. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 139; 19. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 137; 20. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 136; 21. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 135; 22. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 134; 23. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 133; 24. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 132; 25. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 131; 26. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 130; 27. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 129; 28. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 128; 29. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 127; 30. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 126; 31. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 125; 32. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 124; 33. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 123; 34. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 122; 35. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 121; 36. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 120; 37. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 119; 38. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 118; 39. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 117; 40. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 116; 41. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 115; 42. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 114; 43. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 113; 44. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 112; 45. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 111; 46. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 110; 47. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 109; 48. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 108; 49. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 107; 50. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 106; 51. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 105; 52. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 104; 53. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 103; 54. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 102; 55. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 101; 56. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 100; 57. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 99; 58. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 98; 59. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 97; 60. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 96; 61. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 95; 62. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 94; 63. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 93; 64. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 92; 65. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 91; 66. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 90; 67. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 89; 68. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 88; 69. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 87; 70. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 86; 71. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 85; 72. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 84; 73. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 83; 74. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 82; 75. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 81; 76. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 80; 77. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 79; 78. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 78; 79. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 77; 80. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 76; 81. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 75; 82. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 74; 83. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 73; 84. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 72; 85. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 71; 86. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 70; 87. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 69; 88. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 68; 89. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 67; 90. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 66; 91. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 65; 92. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 64; 93. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 63; 94. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 62; 95. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 61; 96. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 60; 97. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 59; 98. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 58; 99. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 57; 100. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 56; 101. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 55; 102. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 54; 103. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 53; 104. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 52; 105. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 51; 106. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 50; 107. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 49; 108. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 48; 109. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 47; 110. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 46; 111. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 45; 112. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 44; 113. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 43; 114. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 42; 115. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 41; 116. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 40; 117. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 39; 118. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 38; 119. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 37; 120. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 36; 121. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 35; 122. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 34; 123. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 33; 124. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 32; 125. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 31; 126. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 30; 127. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 29; 128. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 28; 129. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 27; 130. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 26; 131. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 25; 132. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 24; 133. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 23; 134. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 22; 135. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 21; 136. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 20; 137. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 19; 138. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 18; 139. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 17; 140. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 16; 141. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 15; 142. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 14; 143. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 13; 144. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 12; 145. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 11; 146. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 10; 147. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 9; 148. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 8; 149. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 7; 150. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 6; 151. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 5; 152. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 4; 153. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 3; 154. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 2; 155. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 1; 156. Gaulte (Eberfeld-Remscheid) 0.

Einzelkämpfe der Turner.

100-Meter-Lauf: 1. Dörmann (Eberfeld-Remscheid) 11.1 Sek.; 2. Deich (Eberfeld-Remscheid) 11.2 Sek.; 3. Müller (Stuttgarter-Wangen) 11.3 Sek.; 4. Müller (Eberfeld-Remscheid) 11.4 Sek.; 5. Deich (Eberfeld-Remscheid) 11.5 Sek.; 6. Deich (Eberfeld-Remscheid) 11.6 Sek.; 7. Deich (Eberfeld-Remscheid) 11.7 Sek.; 8. Deich (Eberfeld-Remscheid) 11.8 Sek.; 9. Deich (Eberfeld-Remscheid) 11.9 Sek.; 10. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.0 Sek.; 11. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.1 Sek.; 12. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.2 Sek.; 13. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.3 Sek.; 14. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.4 Sek.; 15. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.5 Sek.; 16. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.6 Sek.; 17. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.7 Sek.; 18. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.8 Sek.; 19. Deich (Eberfeld-Remscheid) 12.9 Sek.; 20. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.0 Sek.; 21. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.1 Sek.; 22. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.2 Sek.; 23. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.3 Sek.; 24. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.4 Sek.; 25. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.5 Sek.; 26. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.6 Sek.; 27. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.7 Sek.; 28. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.8 Sek.; 29. Deich (Eberfeld-Remscheid) 13.9 Sek.; 30. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.0 Sek.; 31. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.1 Sek.; 32. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.2 Sek.; 33. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.3 Sek.; 34. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.4 Sek.; 35. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.5 Sek.; 36. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.6 Sek.; 37. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.7 Sek.; 38. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.8 Sek.; 39. Deich (Eberfeld-Remscheid) 14.9 Sek.; 40. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.0 Sek.; 41. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.1 Sek.; 42. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.2 Sek.; 43. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.3 Sek.; 44. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.4 Sek.; 45. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.5 Sek.; 46. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.6 Sek.; 47. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.7 Sek.; 48. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.8 Sek.; 49. Deich (Eberfeld-Remscheid) 15.9 Sek.; 50. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.0 Sek.; 51. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.1 Sek.; 52. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.2 Sek.; 53. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.3 Sek.; 54. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.4 Sek.; 55. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.5 Sek.; 56. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.6 Sek.; 57. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.7 Sek.; 58. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.8 Sek.; 59. Deich (Eberfeld-Remscheid) 16.9 Sek.; 60. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.0 Sek.; 61. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.1 Sek.; 62. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.2 Sek.; 63. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.3 Sek.; 64. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.4 Sek.; 65. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.5 Sek.; 66. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.6 Sek.; 67. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.7 Sek.; 68. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.8 Sek.; 69. Deich (Eberfeld-Remscheid) 17.9 Sek.; 70. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.0 Sek.; 71. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.1 Sek.; 72. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.2 Sek.; 73. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.3 Sek.; 74. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.4 Sek.; 75. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.5 Sek.; 76. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.6 Sek.; 77. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.7 Sek.; 78. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.8 Sek.; 79. Deich (Eberfeld-Remscheid) 18.9 Sek.; 80. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.0 Sek.; 81. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.1 Sek.; 82. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.2 Sek.; 83. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.3 Sek.; 84. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.4 Sek.; 85. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.5 Sek.; 86. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.6 Sek.; 87. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.7 Sek.; 88. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.8 Sek.; 89. Deich (Eberfeld-Remscheid) 19.9 Sek.; 90. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.0 Sek.; 91. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.1 Sek.; 92. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.2 Sek.; 93. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.3 Sek.; 94. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.4 Sek.; 95. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.5 Sek.; 96. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.6 Sek.; 97. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.7 Sek.; 98. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.8 Sek.; 99. Deich (Eberfeld-Remscheid) 20.9 Sek.; 100. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.0 Sek.; 101. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.1 Sek.; 102. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.2 Sek.; 103. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.3 Sek.; 104. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.4 Sek.; 105. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.5 Sek.; 106. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.6 Sek.; 107. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.7 Sek.; 108. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.8 Sek.; 109. Deich (Eberfeld-Remscheid) 21.9 Sek.; 110. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.0 Sek.; 111. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.1 Sek.; 112. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.2 Sek.; 113. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.3 Sek.; 114. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.4 Sek.; 115. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.5 Sek.; 116. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.6 Sek.; 117. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.7 Sek.; 118. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.8 Sek.; 119. Deich (Eberfeld-Remscheid) 22.9 Sek.; 120. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.0 Sek.; 121. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.1 Sek.; 122. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.2 Sek.; 123. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.3 Sek.; 124. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.4 Sek.; 125. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.5 Sek.; 126. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.6 Sek.; 127. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.7 Sek.; 128. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.8 Sek.; 129. Deich (Eberfeld-Remscheid) 23.9 Sek.; 130. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.0 Sek.; 131. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.1 Sek.; 132. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.2 Sek.; 133. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.3 Sek.; 134. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.4 Sek.; 135. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.5 Sek.; 136. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.6 Sek.; 137. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.7 Sek.; 138. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.8 Sek.; 139. Deich (Eberfeld-Remscheid) 24.9 Sek.; 140. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.0 Sek.; 141. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.1 Sek.; 142. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.2 Sek.; 143. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.3 Sek.; 144. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.4 Sek.; 145. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.5 Sek.; 146. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.6 Sek.; 147. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.7 Sek.; 148. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.8 Sek.; 149. Deich (Eberfeld-Remscheid) 25.9 Sek.; 150. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.0 Sek.; 151. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.1 Sek.; 152. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.2 Sek.; 153. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.3 Sek.; 154. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.4 Sek.; 155. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.5 Sek.; 156. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.6 Sek.; 157. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.7 Sek.; 158. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.8 Sek.; 159. Deich (Eberfeld-Remscheid) 26.9 Sek.; 160. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.0 Sek.; 161. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.1 Sek.; 162. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.2 Sek.; 163. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.3 Sek.; 164. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.4 Sek.; 165. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.5 Sek.; 166. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.6 Sek.; 167. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.7 Sek.; 168. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.8 Sek.; 169. Deich (Eberfeld-Remscheid) 27.9 Sek.; 170. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.0 Sek.; 171. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.1 Sek.; 172. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.2 Sek.; 173. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.3 Sek.; 174. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.4 Sek.; 175. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.5 Sek.; 176. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.6 Sek.; 177. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.7 Sek.; 178. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.8 Sek.; 179. Deich (Eberfeld-Remscheid) 28.9 Sek.; 180. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.0 Sek.; 181. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.1 Sek.; 182. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.2 Sek.; 183. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.3 Sek.; 184. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.4 Sek.; 185. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.5 Sek.; 186. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.6 Sek.; 187. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.7 Sek.; 188. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.8 Sek.; 189. Deich (Eberfeld-Remscheid) 29.9 Sek.; 190. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.0 Sek.; 191. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.1 Sek.; 192. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.2 Sek.; 193. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.3 Sek.; 194. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.4 Sek.; 195. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.5 Sek.; 196. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.6 Sek.; 197. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.7 Sek.; 198. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.8 Sek.; 199. Deich (Eberfeld-Remscheid) 30.9 Sek.; 200. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.0 Sek.; 201. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.1 Sek.; 202. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.2 Sek.; 203. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.3 Sek.; 204. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.4 Sek.; 205. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.5 Sek.; 206. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.6 Sek.; 207. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.7 Sek.; 208. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.8 Sek.; 209. Deich (Eberfeld-Remscheid) 31.9 Sek.; 210. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.0 Sek.; 211. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.1 Sek.; 212. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.2 Sek.; 213. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.3 Sek.; 214. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.4 Sek.; 215. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.5 Sek.; 216. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.6 Sek.; 217. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.7 Sek.; 218. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.8 Sek.; 219. Deich (Eberfeld-Remscheid) 32.9 Sek.; 220. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.0 Sek.; 221. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.1 Sek.; 222. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.2 Sek.; 223. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.3 Sek.; 224. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.4 Sek.; 225. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.5 Sek.; 226. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.6 Sek.; 227. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.7 Sek.; 228. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.8 Sek.; 229. Deich (Eberfeld-Remscheid) 33.9 Sek.; 230. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.0 Sek.; 231. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.1 Sek.; 232. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.2 Sek.; 233. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.3 Sek.; 234. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.4 Sek.; 235. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.5 Sek.; 236. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.6 Sek.; 237. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.7 Sek.; 238. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.8 Sek.; 239. Deich (Eberfeld-Remscheid) 34.9 Sek.; 240. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.0 Sek.; 241. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.1 Sek.; 242. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.2 Sek.; 243. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.3 Sek.; 244. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.4 Sek.; 245. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.5 Sek.; 246. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.6 Sek.; 247. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.7 Sek.; 248. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.8 Sek.; 249. Deich (Eberfeld-Remscheid) 35.9 Sek.; 250. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.0 Sek.; 251. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.1 Sek.; 252. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.2 Sek.; 253. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.3 Sek.; 254. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.4 Sek.; 255. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.5 Sek.; 256. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.6 Sek.; 257. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.7 Sek.; 258. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.8 Sek.; 259. Deich (Eberfeld-Remscheid) 36.9 Sek.; 260. Deich (Eberfeld-Remscheid) 37.0 Sek.; 261. Deich (Eberfeld-Remscheid) 37.1 Sek.; 262. Deich (Eberfeld-Rem

an der Pariser Oper debütiert.

Berlins berühmter Historiker
Prof. Dr. Eduard Meyer †.



Im Alter von 76 Jahren verstarb in Berlin an Herz-
muskelschwäche der frühere Rektor der Universität
Berlin (1919), Geheimrat Professor Dr. Eduard
Meyer. Professor Meyer gehörte zu den bedeutend-
sten Vertretern der deutschen Geschichtsforschung;
sein Spezialgebiet war das Altertum, über das er
grundlegende Werke veröffentlichte.

Zwangsarbeit in den Kolonien. Frankreichs Furcht vor einem Skandal

Die französische Regierung hat ein Dekret er-
lassen, durch das nach außen die Kolonialgesetz-
gebung geändert wird, um sie mit den Bestim-
mungen der Genier Konvention „in Einklang“
zu bringen. In dem Gesetz, das man nämlich jahrelang
über die struppellose Ausbeutung der
Weger in den französischen Kolonial-
gebieten verhandelt. Das Internationale Ar-
beitsamt hat diese Verhandlungen erzwungen
und dabei eine Konvention zur Annahme gebracht,
die zunächst die Einschränkung und nach Ablauf
von fünf Jahren die völlige Abschaffung der
Zwangsarbeit in den Kolonien zum Ziele hat.
Diese Konvention ist selbstverständlich von den
französischen Vertretern, aber auch von den Ver-
tretern Belgiens und Portugals sehr energisch
bekämpft worden. Trotzdem fand sie Annahme.
Nun bemüht man sich in Paris nach außen hin
unter dem Druck der öffentlichen Kritik, dieser
Konvention Rechnung zu tragen. Ein Dekret be-
stimmt, daß künftig die Zwangsarbeit nur noch
in Erfüllung der militärischen Dienstpflicht, zur
Abfertigung fiskalischer Verpflichtungen und in Ab-
hängigkeit einer gerichtlichen Strafe zulässig sei.
Das bedeutet ja praktisch sehr wenig. Denn die
Eingeborenen müssen ja schon heute ihre „fiska-
lischen Verpflichtungen“ (Kopfschulden) durch
Zwangsarbeit in den sicherheitsbedingten Urwäldern
auf den Gummibaumplantagen abgeben. Tau-
sende und Abertausende sind dabei zu Grunde
gegangen. Wenn jetzt in Erfüllung fiskalischer
Verpflichtungen derselbe Zustand weiter möglich
ist, so bedeutet das eine Umgehung der Gen-
tier Konventionen, auf die das Arbeitsamt und
notfalls der Völkerbund sehr energisch jurisdik-
tisch sein sollte.

Verfälschter Geldraub.

Wien, 1. September. Gestern mittag
wurden im Lärm einer kleinen Wäschefabrik
zwei Beiräte, welche mit einem größeren Geld-
betrag über 5000 RM. in einer Mappe von der
Bank unterwegs waren, von einem jungen
Mann am Feuer für seine Zigarette ange-
halten. Als einer der Beiräte seinen Wunsch
zu erfüllen sich anschickte, riß er die Mappe mit
dem Geldbetrag an sich und suchte zu entkommen.
Bei der Verfolgung mit einem zufällig vorbeikom-
menden Auto gelang es, den jungen Mann
einzufangen und dem Polizeipräsidium zu über-
geben.

Wenn das Schicksal macht ...

Durch die Blume

Der Verkehrsminister hat dem Amerika-
flieger Gronau Kleins, Bräun von Homburg,
numeriert und auf Büten, verehrt, und nach
vielen Nadeln hat der glückliche Pilot auch
herausgefunden, daß sein hoher Vorgesetzter ihm
damit auf seine blumige Weise eine „Karte“
erstellen wollte, weil Gronau nicht erst gebo-
ren sei, ob er den Ruhmeskranz der deut-
schen Fliegerkunst um ein schönes Blattchen ver-
ehren dürfe; ebenso wie jener Hohensohn-
prinz durch Ungehorsam gegen den Großen
Aurfürsten die Schmach bei Fehlschlag gewann.
Der Verkehrsminister hat den amtlichen Ton
um eine sehr nette, feine und neue Note ver-
ändert. Wenn er damit Schicksal macht, so wird der
Verbraucher von Luftausgaben unserer Klaf-
fen in den Kreisen der Politiker und „bekann-
ten Persönlichkeiten“ einen ungeahnten Auf-
schwung nehmen und die literarische Blumen-
sprache und die in Saffian gebundenen Brie-
fe mit dem Jauchepfeil könnten zur festen Übung
werden.

Ergänzt man sich doch schon jetzt, der Minister
Treutmann habe gestern als Wertpapier vom
Reichsfiskus Bräunung Schillers „Don Carlos“
in sabelhafter Ausstattung erhalten. Dämliche
Freunde flüsternden Treutmanns natürlich sofort
ins Ohr, der Kanzler habe ihm das berühmte
Bild, 1. Akt, 9. Szene, zu Gemüte führen
wollen:

„Der Anabe Karl fängt an, mir fürchterlich
zu werden!“ Bräunung hat das berichtet. Er hatte
nur die Absicht, seinen feurig-optimistischen Rol-
legen mit dem Vers

„O wer weiß,
Was in der Zeiten Hintergründe schlummert?“
auf die Überrollungen vorzubereiten, die der
14. September für Geber und Beisenden bring-
en kann.
Dagegen klappte der Reichskanzler zwar be-
troffen, als Bräunung ihm ohne jede Entschlei-
dung des schon reichlich toten und verholten
neuen Ludwig Gieseler überlieferte, war dann
aber doch — er ist in ein schäblicher Mann —
folglich im Bild. Denn seinen Witz und
Wut, auch ohne daß die Zeile in dem einzigen
noch bekannten Gedichte dieses Gieseler, „Der
Kette“, rot unterstrichen war, daß sein

Was tanzt man im Winter?

Quickstep, Slowfox, Tango, English Waltz.
Ruhiges Gleiten, schwingende Drehungen.
Das Ergebnis: Mehr Tanzfreudigkeit.

Auf der Tagung des Allgemeinen Deutschen
Tanzlehrerverbandes in Riffingen ging es um
die vier Standard-Modetänze Quick-
step, Slowfox, Tango und English
Waltz. Und vielleicht fragt sich der un-
bekümmerte Durchschnittstänzer, der schlecht und
recht seinen Vor auf Parkett legen kann, was
denn in aller Welt 300 Tanzlehrer über diese
paar Tänze beschließen konnten.

Einen Augenblick, bitte! Wer nur ein wenig
in die Feinheiten des modernen Gesellschafts-
tanzes eingedrungen ist, wer um die Vielfältig-
keit der Bewegungsgehalte weiß, dem ist es
nicht Neues, daß die Veränderung nur einer
einzeligen Komponente den ganzen anderen
Tanzstil abzuwandeln vermag. Haltung, Hüft-
schlag, die Fendebewegungen, die Gewichtsver-
lagerungen, das verschiedene Rollen und Gleiten,
die Stärke der Winkel, der Ablauf der
Kurven ... das alles bestimmt durch seine
spezifische Form den offiziellen Tanzstil.

Dreihundert Tanzlehrer sitzen also in diesem
regenerischen August im schönen Riffingen,
arbeiten nicht nur an der fachwissenschaftlich-
theoretischen und praktischen Ausbildung der
Tanzlehrerschaft, sondern bestimmen gleich-
sam mit der Macht einer ge-
schlossenen Körperschaft, was der ge-
bildete Mitteleuropäer im kom-
menden Winter zu tanzen hat.

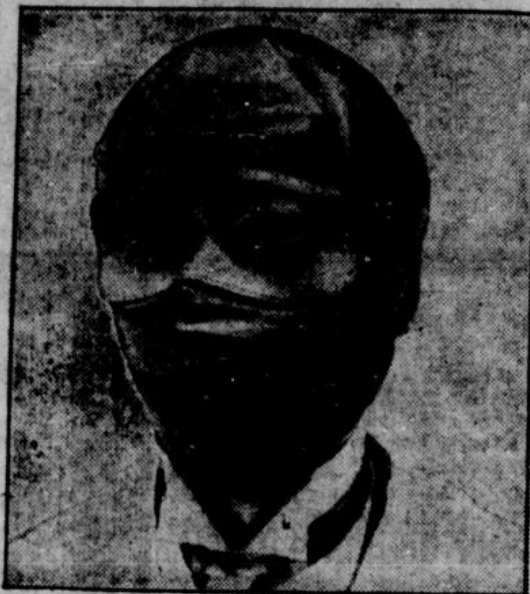
Das heißt: eigentlich bildet sich der
Gesellschaftstanz aus sich heraus
weiter, denn er spiegelt ja die allgemeine
Grundhaltung des Lebensstils wider. Bedeu-
tend in diesem Sinne waren die tänzerischen
Verichte, die auf dem Parkett von sechshundert
kritischen Augen abgelegt wurden. Deutsche,
österreichische und ausländische Lehrer gaben
ein lüdenloses Bild davon, wie man überall in
Europa tanzt.

Wie wird also der Tanzstil des kommenden
Winters sein? Ruhiges Gleiten,
schwingende Drehungen, har-
monische Formung der Schrittver-
setzungen und bei aller Weichheit und
Dehnung nie aufgegebene vertikale
Körperlinie, sanfter wellen-
gleicher Ausfluss.

Mit einem Festabend am 13. August schloß
die Tagung des Allgemeinen Deutschen Tanz-
lehrerverbandes. Gesellschaftstänzer und Tanz-
pädagogen können jetzt mit gebundener Marsch-
route in den Winter gehen.

Erreichte zu sagen: die Stilveränderung ist
so sympathisch, ist so leicht verständlich jedem,
der Gefühl für Rhythmus und Harmonie hat,
daß der gepflegte Gesellschaftstanz sich viele
neue Anhänger gewinnen wird. Mehr Tanz-
freudigkeit — das wird das Ergeb-
nis sein, das im Interesse des gesellschaft-
lichen Lebens nur zu begrüßen ist.

Was die Leipziger Messe bringt.



Keine Gasmasken, sondern eine Photographen-
maske, die als Ersatz für das bekannte schwarze
Tuch des Photographen dient und auf der jetzigen
Leipziger Messe, die am 31. August eröffnet wurde,
gezeigt wird.

Auflöser Kampf gegen die Religion. Gründung von 121 Agitatorenschulen

Moskau, 1. Sept. Wie aus Moskau
gemeldet wird, hat die politische Lei-
tung der Roten Armee und Marine ein Rund-
schreiben herausgebracht, in dem darauf hin-
gewiesen wird, daß der Kampf gegen die
Religion nicht energisch genug durchgeführt
wird. Die politische Verwaltung schlägt deshalb
vor, im Laufe von zwei Monaten 10000 Agi-
tatorn zum Kampf gegen die Religion
auszubilden. Sie sollen den gottlosen
Verstand unterstellt werden, die den
Kampf in der Roten Armee und Marine führen.
In der Roten Armee sollen ferner besondere
Kurze zur Bekämpfung der religiösen
Elemente eingerichtet werden. Vorläufig
sind 121 Agitatorenschulen gegründet worden.

Bedrohliche Finanzlage der Stadt Trier.

W. Trier, 1. September. Nach den bisherigen
Erfahrungen rechnet die Stadtverwaltung
Trier infolge der gerade in den letzten Monaten
eingetretenen erheblichen Verschärfung der un-
günstigen Wirtschaftslage bereits jetzt mit
einem Fehlbetrag von 700 000 RM. für das
laufende Rechnungsjahr. Damit hätte der bis-
her, selbst unter den größten Schwierigkeiten
und Opfern, ausgeglichene städtische Haushalt
zum erstenmal einen Fehlbetrag von nicht un-
bedeutlicher Höhe aufzuweisen. Die Haupt-
ursache dieses Fehlbetrages dürfte in der alle
Verrechnungen betreffenden bedrohlichen
Steigerung der Wohlfahrtskosten zu suchen
sein, der gegenüber eine dauernde Ab-
nahme der Steuereingänge und der Ergebnisse
aus den städtischen Betrieben, bei denen sich ein
ständiger Rückgang des Privatbedarfs an Kohle,
Gas und Strom bemerkbar macht, festzustellen
ist. Eine Erhöhung der Steuern zwecks teil-
weiser Ausgleichung des Haushalts glaubt
jedoch die Stadtverwaltung angesichts der kaum
mehr tragbaren Belastung der heimischen Wirt-
schaft vorläufig nicht verantworten zu können.

Der Typhus in Wetter vor dem Erlöschen.

W. Wetter, 1. September. Die Zahl der an
Paratyphus erkrankten Personen wird jetzt vom
Krankenhaus mit 20 angegeben. In verhältnis-
mäßig kurzer Zeit ist ein Rückgang der Kranken
von 40 auf 20 eingetreten. Da fast jeden Tag
Entlassungen vorgenommen werden, kann die
Krankheit in kurzer Zeit als erledigt betrach-
tet werden.

Der Riesenbrand am Bahnhof von Hannover



In dem großen Westschuppen des Güterbahnhofs von Hannover brach ein Brand aus, der
sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Eine Explosion soll die Ursache gewesen sein.

Amisbruder ihm, dem Kanzler, einen tempera-
mentvollen Ratsschlag erteilen wollte:

„Nicht müht ihr euch!“
„Nicht müht ihr euch!“

Abgesehen wird nachträglich bekannt, daß der
Eustönig Gronau sich nicht hat lumpen und
seinem Chef, als Gegengabe für den jumbolischen
„Bräun von Homburg“, vorwiegend erkens den
„Wilhelm Tell“, zweitens den „Tasso“ und drit-
tens die Gedichte von Georg Herwegh hat zu-
gehen lassen. Da der Reichsverkehrsminister zur
sach- und textkritischen Beherrschung sämtlicher
deutschen Literatur amtlich keineswegs verpflich-
tet ist, so gestatte ich mir, ihn ergeben darauf
hinzuweisen, daß bei Herwegh steht:

„Nun ihr Herren, dem Rätselschlag einer
freien Seele“.

im „Tasso“:

„Erlaubt ist, was sich ziemt“
und im „Tell“: — es ist schön, aber wahr —

„Ich hab' getan, was ich nicht lassen konnte“.

Hoffentlich wird Gronau nun nicht schnur-
stracks pensioniert!

Daß auch Eugenbera, allerdings anonym,
Herrn Hitler eine köstliche Ausgabe des „Don
Carlos“ übermittlelt habe, harret noch der Be-
stätigung. Jedenfalls ist man sich in dem Kreis
um den nationalsozialistischen Führer noch nicht
einig, ob Eugenbera bei diesem reizenden Ge-
schenke an Carlos' Vort:

„Arm in Arm mit dir, so fordere ich mein
Jahrbundert in die Schranken!“

gedacht habe oder an die düstere Resignation der
Stelle am Schluss gedacht habe:

„Ich habe das Meinige getan. Tun Sie
das Ihre“.

Niemlich dreist, aber ganz zu ihnen passend,
ist es, daß die Elzeas, kaum daß sie wieder auf
freiem Fuße waren, dem Oberbürgermeister Bö-
sch eine teure Subskriptionsausgabe des sonst nur
noch wenig gelehrten Christoph August Tiedke
überlieferten. Bösch soll sie erobert in die Ecke ge-
legt haben, als er darin die Verse fand:

„Geteilte Freude ist doppelte Freude.“

Wer aber stellt sich schließlich die Verwunde-
rung des preussischen Ministerpräsidenten Braun
vor, als er in diesen Tagen aus heiterem Him-
mel, unmittelbar nach einer seiner fulminanten
Reden für die Umwandlung des Deutschen
Reiches, von den Ministerpräsidenten sämtlicher

deutscher Länder je einen wundervoll gebunde-
nen „Gott von Verfassungen“ erhielt! Die Herren
wollten natürlich nur mit dem Ausdruck in
diesem Drama:

„Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten“,
mit aller gebührenden Zurückhaltung auf die
Schwierigkeit jenes politischen Problems hin-
weisen.

Uraufführung in Dresden: Sturm im Wasserglas.
Wie uns aus Dresden geschrieben
wird, hatte Bruno Frank mit der Urauffüh-
rung seiner neuen Komödie „Sturm im
Wasserglas“ nicht den Erfolg, den er in
den letzten Jahren in Dresden mit der „Perlen-
Komödie“ und dem Schauspiel „Hörsingens-
erzählung“ hat. Sein neues Werk rief keinen Sturm
des Beifalls hervor, sondern fand nur eine mit
viel Wohlwollen gemischte freundliche Aufnahme
im Zeichen des Spätkommers. Ein Hund, eine
ganz gewöhnliche Promenadenmischung mit
vielen verschiedenen Ahnen — ein Hund, der
nach den Worten des Dichters wegen mangeln-
der Rasseinheit nicht nach Thüringen hinein-
gelassen werden würde — entsetzt den Sturm
im Wasserglas und bringt es immerhin fertig,
zwei Ehen aufzulösen, wofür er jedoch brav
zwei neue stifft, von denen mindestens eine —
hoffentlich — besser werden wird als die beiden
aufgelösten. Dieser Hund, der übrigens selbst
auf der Bühne erscheint, führt vor allem einen
kalten ehrgeizigen Streber, der unmittelbar vor
der Wahl zum Oberbürgermeister steht. Er
spricht zwar in Interwies und in Wahlreden
von sozialer Gesinnung, weigert sich aber, einer
armen Frau, die die ererbte Hundesteuer nicht
zahlen kann, ihren Ton freizugeben. Ein noch
nicht jugendlicher Journalist greift dabei den
Möglichkeit-Oberbürgermeister an, und schon am
Tage vor der Wahl fällt er mit Wut durch, ein
Eiser seines kalten Menschen- und tierfeindlichen
Herzens. Seine Ehe bricht dabei auseinander,
aber die Frau findet in dem Journalisten einen
Ersatz, und auch die Mäntel, der der
Idealismus des Journalisten dank einer Samm-
lung ein schönes Stück Geld eingebracht hat, be-
kommt nicht ihren alten Ton. Sondern be-
kommt noch einen allerdings hauptsächlich auf die
1000 RM. hin spielenden echt baltischen
Magistratsdiener. So liegt der Hund ohne Rasse
auf der saanen Linie, und nach dem Sturm im

Wasserglas scheint wieder die Sonne. — Das
Spiel war ausgezeichnet, wenn auch einige
Schauspieler so leise sprachen, daß man sie
stellenweise kaum hören konnte. Die Künstler
trugen aber das Werk selbst über schwache
Stellen erfolgreich hinweg. Den stärksten Ein-
druck machten Stella David und Louis Rainer
als echt bayerische Typen, die Blumenfrau und
der Magistratsbeamte. Dahinter standen Frau
Verden und Frau Schaffer sowie die Herren
Hoffmann und Steinböck etwas zurück. Das
Publikum nahm das von Göttern inszenierte
Werk, das aus einer tiefen echten Tierliebe ge-
boren ist, freundlich auf und am Schluss konnte
sich neben den Künstlern auch der Dichter zeigen.

Bernhard Hofmann, ein junger Oberfeldher
Realfleur, wurde nach erfolgreicher Gastinszenierung
„Ich bin Ich“ mit Anna May Wong in der
Titelrolle als Überspieler an das Neue Wie-
ner Schauspielhaus verpflichtet.

Ein erprobtes Abführmittel.

Gutachten eines kaiserlichen Heil- und Pflegeanstalt
Bei Darmträgheit und Verstopfung erweist sich
der Gebrauch eines milden ausschließlich aus
pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten Ab-
führmittels als besonders vorteilhaft. Denn ein
solches Mittel regt nicht nur den Darm zu stär-
kerer Absonderung der Verdauungsflüssigkeiten an,
sondern erhöht zugleich auch die Peristaltik, das ist die
zur Entfernung der verdauten Nahrung aus dem
Körper notwendige Darmbewegung, so daß der
Stuhlgang regelmäßig und ausreichend erfolgt.
Als Abführmittel dieser Art erfreuen sich die be-
kannnten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen nach wie vor bei Ärzten und Verbrauchern
größter Beliebtheit. Deshalb dürfte das im fol-
genden wiedergegebene Gutachten der Kaiserlichen
Heil- und Pflegeanstalt Röntgenmünster vom
12. August 1928 von allgemeinem Interesse sein.
Dieses Urteil lautet: „Wir waren mit den von
Ihnen zu Verfü�gung stehenden freundlich zur Ver-
fügung gestellten Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen in allen Fällen sehr zufrieden.
Die Wirkung war nicht nur immer eine sichere,
sondern, was wir bei unseren Kranken besonders
angenehm empfanden, die Anwendung eine sehr
angenehme und schonende.“

Ueber Handel und Gewerbe im August berichten die Preußischen Industrie- und Handelskammern und der Deutsche Handwerks- und Gewerkekammertag. Die Wirtschaftslage blieb im August gedrückt. Wenn auch bisher in kaum einem Industriezweig Anzeichen auf baldige Überwindung des Tiefstandes vorliegen, so kann doch die in abschbarer Zeit notwendig werdende Auffüllung der Lager, die Herausgabe öffentlicher Aufträge und die einsetzende Ordnung der öffentlichen Finanzen zu einer Festigung des Vertrauens führen. Die Zahl der Unterstützungsempfänger betrug in der Mitte des Monats 1915 000, das heißt rund eine Million mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Teilweise setzte eine Bewegung auf Neuregelung der Löhne in Anpassung der Wirtschaftslage ein. Einige Anzeichen sprechen dafür, daß die der Ausdehnung der Preissenkung bei den Agrar- und Rohstoffen auf die einzelnen Handelsprodukte entgegenstehenden Hemmnisse abnehmen. Der Außenhandel hielt sich im Juli auf der Höhe des Vormonats, doch verminderte sich der Ueberseehandel gegenüber dem Handel mit den europäischen Ländern.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im August 1930 durch den Reichsanzeiger 810 neue Konkurse — ohne die wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 591 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Juli 1930 stellen sich auf 977 bzw. 685.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen sind im Juli 1930 auf numehr 10 008,4 Millionen RM. angewachsen, nachdem sich noch am Ende des Vormonats nur 9911,9 Millionen RM. betragen hatten. Seit Ende Dezember 1929 ist also eine Steigerung des Einlagenbestandes um rund 1 Milliarde RM. festzustellen. Den Einzahlungen von 631,7 Millionen RM., — davon 1,8 Millionen RM. Aufwertung und 3,5 Millionen RM. Zinszuschlag — standen im Berichtsmonat 535,2 Millionen RM. Auszahlungen gegenüber. Die Einzahlungen zeigen hiermit gegenüber den letzten vier Monaten wiederum eine aufsteigende Tendenz. Im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr hat sich der Einlagenbestand von 1509,5 Millionen RM. auf 1522,4 Millionen RM. weiterhin erhöht.

Am 11. und 12. September finden in Lüttich neue Besprechungen statt, in denen hauptsächlich über die weitere Zukunft der IRG. beraten werden soll. Es ist zunächst in Aussicht genom-

men, das mit Ende dieses Jahres ablaufende Provisorium zu verlängern, vielleicht um weitere drei Monate, um innerhalb der noch laufenden Vertragszeit Möglichkeiten zu Verhandlungen wegen Umgestaltung der IRG. führen zu können. Es besteht die Absicht, durch Bildung von Unterverbänden, wie sie beispielsweise für Walzdraht vorhanden sind, Organisationen internationalen Charakters in strafferen Formen zu bilden. Die Vorarbeiten für diese Absicht, die von deutscher Seite angeregt worden ist, sind bereits

in Angriff genommen worden. Bei allem guten Willen, der vorhanden ist, die I.R.G. fortzusetzen, muß unter Berücksichtigung der ganzen Verhältnisse die Zukunft der I.R.G. doch als sehr ungewiß betrachtet werden.

C. G. Funcke A.-G., Hagen. Das A.-K. der Gesellschaft ist durch Beschluß der H.-V. von bisher 460 000 auf 360 000 RM. ermäßigt worden.

Unsere Berliner Handelsschiffleitung schreibt uns unter dem 1. September:

In der zweiten Augussthälfte hatte der Geldmarkt eine Geschäftsstockung aufzuweisen, wie sie in einem solchen Ausmaß sonst nur saisonbedingt, etwa in den beiden ersten Kalendermonaten, vorkommt. Aber wir leben eben in einem durchaus anormalen Wirtschaftszeitalter, auch am Geldmarkt. Der Geldmarkt ist überall auch zum Augustultimo geblieben. Das drängende Angebot von kurzfristigem Auslandsgeld hat angehalten, hat meistens aber abgelehnt werden müssen, da es in Berlin und auch im Reich nicht verwertet werden kann. Die Leihdividenden selbst haben sich kaum wesentlich verändert. Plünde auf einen Monat kosteten 3,25 bis 3,75 Prozent und auf drei Monate 3,75 bis 3,87 Prozent. Leihdollars auf einen Monat verharren auf ihrem Tiefstand von 2,75 bis 3,12 Prozent und auf drei Monate auf 3 bis 3,5 Prozent. Schweizer Franken und französische Franken sowie holländische Gulden bedangen auf bis 3 Monate gleichmäßig 3 bis 3,5 Prozent. Von einer Erntefinanzierung weiß diesmal nur die Sage zu melden; jedenfalls hat der offene Geldmarkt von derartigen Ansprüchen noch nichts bemerkt. Wegen des schlechten Geschäftsganges in allen Zweigen der Wirtschaft, der ganz deutlich die Anzeichen eines Streiks der Preisabbau wartenden Kaufmänner an sich trägt, ist der regelmäßige Geldbedarf der Wirtschaft ebenfalls außerordentlich geringfügig geblieben. Die Börse schließlich hat den Geldmarkt auch sehr wenig in Anspruch genommen. Schiebungsgeld war unter dem Durchschnittssatz von 5 Prozent reichlich zu haben. Da auch die nächste Zukunft des Geldmarktes, auch des internationalen, mit unverwundlichem Optimismus beurteilt wurde, so war verständlich, daß sich die Nachfrage zum Ultimo im wesentlichen auf den Tagesgeldmarkt konzentrierte, während man am Termingeldmarkt den Ultimo kaum gemerkt hat.

leicht und im Durchschnitt zu 2 bis 3,5 Prozent erhältlich. Dann stieg der Satz von Tag zu Tag, bis er am 30. August 5 bis 7 Prozent erreichte und auf diesem Stand heute verblieb. Unter dem Lombardsatz konnten also auch Großbanken zuletzt nicht mehr ankommen, ein Zeichen dafür, daß die Reichsbank, wie in Zeiten der Geldflut üblich, zum Ultimo in erster Linie kurzfristig auf dem Lombardkonto beansprucht worden sein muß. Aber auch die Wechsel, die zum Ultimo bei der Reichsbank eingereicht worden sind, sollen, wie man hört, vorwiegend kurzfristig sein. Der nach dem Ultimo übliche Geldrückfluß aus dem Reich hat zwar bereits heute begonnen, ist aber restlos zu Lombardrückzahlungen an die Reichsbank gebracht worden. Es scheint, daß auch die nächsten Tage noch unter dem Einfluß dieser Rückzahlungen stehen werden. Monatsgeld kostete durchschnittlich 4,25 bis 5 Prozent und wurde in der Hauptsache nur zu Prolongationen beansprucht. Der Wechselmarkt hatte unter ausgesprochener Knappheit zu leiden. Was an brauchbarem Material aus der Wirtschaft⁴ hereingekommen ist, haben die Banken in ihrem Portefeuille behalten. Das Angebot von Privatkonten hat sich jedenfalls in der dritten Augustwoche dauernd verkleinert, obwohl der Satz zunächst für kurze und nach zwei Tagen auch für lange Sichten um 0,12 Prozent auf 3,12 Prozent herabgesetzt worden ist und damit um 0,87 Prozent den Banksatz unterschreitet. In der letzten Augustwoche sind Bankakzepte zur Finanzierung des Ultimos häufig unter Umgehung des Marktes direkt bei der Golddiskontbank zum Marktsatz eingereicht worden. Für bankirierte Warenwechsel betrug der Satz zunächst 3,75 bis 3,62 und in der letzten Augustwoche nur noch 3,62 bis 3,50 Prozent. Diese Notizen verstehen sich aber in der Hauptsache rein nominell, da effektive Umsätze jedenfalls an der Börse kaum vorgekommen sind. Angesichts dieser Geldfülle ist es der Reichsfinanzverwaltung wieder sehr leicht gefallen, ihren Geldbedarf verhältnismäßig billig zu decken. Der Markt hat die am 5. Dezember d. J. falligen

Zum 67. Deutschen Genossenschaftstag

Auf dem 67. Deutschen Genossenschaftstag, der in der Zeit vom 31. August bis 3. September in Hamburg stattfindet, wurde die öffentliche Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Engeren und Gesamt-Ausschusses, Justizrat Prof. Dr. Fuchs, eröffnet. Den Bericht der Anwaltschaft erstattete Prof. Dr. Philipp Stein, Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V., Berlin.

Er steht in der Weltwirtschaftskrise im letzten Grade eine Liquidierung der Wirtschaft des Weltkrieges. Der Preussentum sei daher keine Revolution, sondern vielmehr Restauration. Umfang und Wirkung der Wirtschaftskrise werde für Deutschland verstärkt durch die Finanzkrise von Reich, Ländern und Gemeinden, deren Lösung mehr als eine Finanzreform der deutschen Wirtschaft habe 1929 bis in den Spätsommer eine merkwürdige Widerstandskraft gezeigt. Aus der gleichenden Vertrauenskrise sei aber eine Akute geworden.

[illegible]

Zusammenfassend erklärte Prof. Dr. Stein, daß in der Gesamtheit trotz Verlust und Opfer, trotz Anspannung der Kreditlage Widerstandskraft und Elastizität der Genossenschaften groß und ihre innere Stärkung gewachsen sei.

[illegible]

Locherberg	—	—	Einigkeit	13750	14500	Max	—
Altheim	11500	—	Richthausen	—	5000	Nemolstedt	—
Völs	6500	—	Friedrichsdorf	—	—	Nostalburg	—
			Winterbach	—	—	Ransbach	—
Verschiedene	—	—	Langenort	4000	4300	Reichardt	—
Gerhardsdorf	2000	—	Stamm- u. Herberg	—	13500	Schäfersdorf	—
Hausen (Akt.)	80	—	Waldenbürg	—	—	Schwabenberg	—
Kall-Kuze	—	—	Heinrichsdorf	3900	—	Stierried u. H. II	—
			Wittenb. - Ksigs	—	—	Stierried Glesm	—
Heinrode	2300	2400	Wittenb.	—	11000	Talberg	—
Bergmannsdorf	11650	—	Sops	7000	7500	Waldenbürg	—
Bernsdorf	—	—	Sops	10000	10500	Waldenbürg	—
Braunzw. - Lössen	7000	7500	Stesberg	500	—	Wittenbach	—
Burgen	5900	—	Sturtegg	700	7500	Adler Kol.	—
Chrschall	—	—	Walle	1800	1950	Adl. Harb. - Baum	—
Dorndorf	—	—	—	—	—	—	—

78	18 50	Jane, Leadw	41	41	John, Jasme	129	99
79	20 00	Berg, Leoh	42	42	John, Hanses	129	99
80	25 00	Berg, D. Deah	43	70	John, Wilhelm	129	99
81	30 00	Braun, Lad. Luk	44	86	John, Berg. Ver	129	99
82	35 00	Barbush, Jan	45	151	John, Berg. Ver	129	99
83	40 00	Barbush, Jan	46	151	John, Berg. Ver	129	99
84	45 00	Barbush, Jan	47	151	John, Berg. Ver	129	99
85	50 00	Barbush, Jan	48	151	John, Berg. Ver	129	99
86	55 00	Barbush, Jan	49	151	John, Berg. Ver	129	99
87	60 00	Barbush, Jan	50	151	John, Berg. Ver	129	99
88	65 00	Barbush, Jan	51	151	John, Berg. Ver	129	99
89	70 00	Barbush, Jan	52	151	John, Berg. Ver	129	99
90	75 00	Barbush, Jan	53	151	John, Berg. Ver	129	99
91	80 00	Barbush, Jan	54	151	John, Berg. Ver	129	99
92	85 00	Barbush, Jan	55	151	John, Berg. Ver	129	99
93	90 00	Barbush, Jan	56	151	John, Berg. Ver	129	99
94	95 00	Barbush, Jan	57	151	John, Berg. Ver	129	99
95	100 00	Barbush, Jan	58	151	John, Berg. Ver	129	99
96	105 00	Barbush, Jan	59	151	John, Berg. Ver	129	99
97	110 00	Barbush, Jan	60	151	John, Berg. Ver	129	99
98	115 00	Barbush, Jan	61	151	John, Berg. Ver	129	99
99	120 00	Barbush, Jan	62	151	John, Berg. Ver	129	99
100	125 00	Barbush, Jan	63	151	John, Berg. Ver	129	99

Lustau	88	-	Geil. Goehard	186	-
Ver. Rumpus	173	-	Karstadt	103.5	106
Waggon Oerd	-	-	Loebhold	-	-
Zukunft	-	-	Malmöde	-	-
Unsortierte Aktien			Nach- u. Krand	-	98
Aschen Thermal	85	-	Proletaria	-	-
Allgem. Hochbahn	95	100	Remy Howied	180	-
Alsborg. Gebr.	-	-	Shells Locomot	-	-
Büttnerwerke	-	-	Schiff Koss	-	-
Dorn. Lantano	9	-	Schilde, Banno	-	-
Dietrich Vulkan	77	11	Schneiderf. Gebr.	-	-
Dies. Eisenb.	-	-	Friess. Walaw	-	-
Elekt. ir	-	-	Ungewiss	-	-
Erders	-	-	Wass. Abpatsch	-	-

Anneliese
Statt Karten,
Die Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen in dankbarer Freude an
Willi Lumpe und Frau
Paula geb. May
Barmen, den 1. September 1930.
z. Zt. Privatklinik Dr. Pöpp.

Willibald Brembach
Herta Brembach geb. K

	Familien-Anzei gehören in den General - Anzei der Stadt Wuppertal
--	--

Von der Reise zurück
J. Benzing e316
staatl. gepr. Dentist
W-Vohwinkel, Kirchstr. 10, Telefon 365 36.
Zurück KSt. 26
Dentist

Nach gutem bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute
morgen 9½ Uhr die wohlachtbare

Frau Witwe Rich. Hahne
geb. **Wilhelmine Gauditz**

im Alter von 73 Jahren zu sich zu nehmen.

Allen Verwandten und Bekannten soll
diese Anzeige als Nachricht dienen.

Im Auftrage der Verstorbene:

Walter Frings und Frau
Wilhelmine geb. Hahne.

Barmen, 1. September 1930.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch,
dem 3. September, nachmittags 9½ Uhr, an
Friedhofskapelle Klingenbühl, Hagenstraße.

Vermählte.

Schweim-Barmen, den 3. Septem
z. Zt. Titisee im Schwarzwald

Joh. 12,7.
Was ich tue, das weißt du jetzt nicht,
du wirst es aber hernach erfahren.

Heute nacht entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn,
mein guter Bruder, Nefte und Vetter

Walter Gerhardt

Zurück
Dr. Baue
E., Bankstr. 8. Fernspr.

Zurück
Dr. Schneld
Elberfeld, Erholungsstr.
Fernspr. 25462.

Deutsches Wandern
1931
Ein Wochenabreiß-Jahrweiser für alle
Wander-, Heimat- und Jugendfreunde,
für jedes Haus — 84 Kunstblätter in
herrlichem vielfarbigem Kupferdruck
Preis 2 RM. 1930: 60 000 Stück abgesetzt

Freudenborn 1931

Zeitungsf-Mafulatur
 • bitte abzugeben. G. B.-Mathemaufr. 50.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Helmgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Hausbewohnern, Nachbarn, Bekannten, dem Herrn Prediger Seitan für die tröstlichen Worte, der Branddirektion und den Kollegen der Berufsfeuerwehr der Stadt Wuppertal, der Arbeitsgemeinschaft der freigewerkschaftlichen Beamtenorganisationen, unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Norelkat.

Im bennene vollendeten 28. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Frau Karl Gerhardt
Alma geb. Meliskotte
Paul Gerhardt.
Barmen, den 2. September 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
4. September, nachm. 2 1/2 Uhr. von der Kapelle
des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anseige
erhalten haben, bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

943d

**Das Jahrbüchlein für
die deutsche Jugend**
64 Seiten Inhalt — Reichsrand, unter-
haltend, belehrend! — Preis 20 Pfennig
1930: 100 000 Stück abgesetzt!
Verlag Reichsverband für
Deutsche Jugendherbergen
Zu beziehen durch den
Verlag W. Girardet, Essen

In 3 Tagen 090
Nichttrauer.
Kaufmänn. Institut.
Genting-Depts.
alle a. S. 254 L.

Freibriefen.
Se. Weichen, nach u.
abr., abzugeben, nach
Freibrief. Niemals
Genting-Depts.
alle a. S. 254 L.

Bestecke

Ein neues System 1930
werden, kein Elektrisieren, kein Mißerfolg!
Die Dauerwellen heute ein Vergnügen!
Die empfindlichste Dame, die es bisher nicht
kann sich bei mir ihr Haar dauerwellen lassen.
Die sich nun zum Dauerwellen entschließen,
die meinen fachmännischen Rat unverbindlich
Schhoff, Silberfeld, Erholungstr. 17/19.
im intern. Dauerwellen-Wettbewerb Düsseldorf.

Planz.
Genossenschaftstag
Genossenschaftstag, der
3. September in
öffentliche Haupt-
den des Engeren
Prof. Dr. Fuchs,
nwaltschaft
des E. V., Berlin.
krie im letzten
schaft des Welt-
keine Revolution,
und Wirkung
Land und vertritt
Landes und Ge-
Finanzfrage sei.
bis in den Spät-
des soll gezeigt
se sei aber eine
e.
geordneten diesen
gemeinen Wirt-
Kredit und
Aufwärtsentwick-
schlag ein-
und 1 genossen-
Milliarden RM.
Oktober. Dazu
den Stand der
neuen Jahre
Genossenschaften wie-
schaften der Inso-
Genossenschaften
Genossenschafts-
Verbesserung
wie der Auf-
verwaltung in
Gesezgeber die
Durchführsre
enge Zusammen-
Kreditinstituta-
tirkungsmöglich-
Verständ-
Kreditinstituten
die Vorarbeiten
neinschaft noch
Genossenschaften
zung der Ent-
manzierung von
nen sei.
Prof. Dr. Stein,
ist und Oper,
Widerstands-
Genossenschaften
wachsen sei.

zurück
ing e316
dentistin
Telefon 365 36.
k k3426
nsow
efon 20573.

fulatur
atbenauft. 50.
babe

2150
 Geschenk
 1. Tafel-
 2. Für Halt-
 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834.

A black and white portrait of a man, identified as the author John G. Saxe. He is an older man with receding hair, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark tie. The portrait is a head-and-shoulders shot, looking slightly to the right. The style is a simple line drawing or engraving.

Der Prager Apotheker Magister Holzbrenn wurde wegen umfangreicher Betrügereien zum Schaden der Krankentassen verhaftet. Der Vorstand der Krankentassen veröffentlichte eine Erklärung, in der schwere Beschuldigungen ähnlicher Art, insbesondere gegen die Apotheker in der Slovakei, erhoben werden. In der Veröffentlichung

Am Menam, 64 Kilometer oberhalb Bangkok, liegen, so schreibt H. von Löwis, die Ruinen der „Umschau“, die Ruinen der einst so prächtigen Hauptstadt von Siam, Ayudhya. Im Jahre 1350 gründete Rama Dibodi dort seine Residenz, und er und seine Nachfolger erbauten Tempel und Paläste. Aber nur 417 Jahre dauerte die Blütezeit dieser Stadt, im Jahre 1763 fielen die Burmesen ins Land, und nach mehr als dreißigjähriger Belagerung (1767) fiel sie und wurde von ihren Eroberern verwüstet. Vor etwa 1000 Jahren lag Ayudhya — damals noch ein kleines Fischerdorf — an der Mündung des Menam auf einer Anzahl Deltaeinseln. Aber durch die starke Versandung und gleichzeitige Hebung des Meeresbodens rückte die Küste immer weiter fort. Als einige Jahre nach der Zerstörung Phra Chao Tak Sin das Land befreite und sich zum König von Siam proklamierte, baute er Ayudhya nicht wieder auf, sondern ließ sich in Bangkok, der heutigen Hauptstadt von Siam, nieder, und Ayudhya wurde wieder ein kleines Dorf — diesmal im Binnenland. Aus Trümmerhaufen und dichtem Gestrüpp ragen die Reste von über 100 Tempeln und zeugen von der Schönheit und Pracht dieser Stadt. Nur wenige sind damals erhalten geblieben und dienen noch heute religiösen Zwecken. Die meisten sind schon verschwunden oder allmählichem Zerfall preisgegeben. Ausgrabungen haben viele interessante Stücke gefördert, die teils in einem kleinen Museum in Ayudhya selbst, teils im großen Nationalmuseum in Bangkok aufbewahrt werden.

Beobachtungen vom Dienstag morgen.

Rhein und Mosel:
 Rhein: Temp. 9, Wind: S.O. leicht, Wetter: vorh. Nebel,
 Bitterungsverlauf: Abkühlung, meist heiter.
 Mosel: Temp. 7, Wind: S. leicht, Wetter:
 Nebel, Bitterungsverlauf: meist trübe.
 Mosel: Temp. 12, Wind: N.O. leicht, Wetter: heiter,
 Bitterungsverlauf: mild, meist trübe.
 Mosel: Temp. 9, Wind: N. leicht, Wetter: heiter,
 Bitterungsverlauf: meist trübe.

Saar:
 Saar: Temp. 11, Wind: S.W. leicht, Wetter: wolfig,
 Bitterungsverlauf: heiter bis wolfig.
 Saar: Temp. 12, Wind: S. leicht, Wetter: heiter,
 Bitterungsverlauf: heiter bis wolfig.
 Saar: Temp. 13, Wind: S. frisch, Wetter: heiter,
 Bitterungsverlauf: meist trübe.

Thüringen:
 Thüringen: Temp. 7, Wind: N.O. leicht, Wetter: wolfig,
 Bitterungsverlauf: Besserung.
 Thüringen: Temp. 10, Wind: S. leicht, Wetter: heiter,
 Bitterungsverlauf: Besserung.

Wesergebiet:
 Bod. Pyrmont: Temp.: 9, Wind: still, Wetter: heiter,
 witterungsverlauf: meist heiter.

1

